# Hospitationsbericht

## Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Universitätsklinikum Heidelberg, Prof. Dr. med. Michalski

Im Rahmen des Hospitationsstipendiums der DGAV wurde es mir ermöglicht, in der Abteilung für Allgemein-, Viszeral-, und Transplantationschirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. med. Michalski an der Universitätsklinik Heidelberg eine Woche lang tiefe Einblicke in die hochspezialisierte chirurgische Arbeit eines universitären Maximalversorgers zu gewinnen. Die Woche war geprägt von einer außergewöhnlichen Vielfalt an Eingriffen, modernsten Operationstechniken und einem engagierten interdisziplinären Team, das mich von Beginn an herzlich aufgenommen hat.

Bereits am ersten Tag durfte ich einer **robotisch assistierten Whipple-Operation** beiwohnen. Es war beeindruckend zu sehen, mit welcher Präzision und Ruhe das Operationsteam arbeitete und wie der chirurgische Roboter als technologische Erweiterung der menschlichen Hand fungierte. Die komplexe Anatomie des Pankreas und die aufwendige Rekonstruktion der Anastomosen wurden mir während des Eingriffs ausführlich erklärt.

Am Dienstag konnte ich bei einer **laparoskopischen, handassistierten Nierentransplantation** teilnehmen und assistieren. Besonders faszinierend war der Ablauf der Organentnahme und die direkte Transplantation des Organs von der Mutter auf ihre Tochter. Die emotionale Dimension dieser Operation, kombiniert mit der technischen Präzision des Eingriffs, hinterließ einen nachhaltigen Eindruck bei mir.

Am Mittwoch konnte ich eine **robotisch assistierte abdominothorakale Ösophagusresektion** beobachten und den thorakalen Teil mit assistieren. Diesen Eingriff werde ich in meiner Klinik auf Grund der Zentrumsbildung nicht mehr sehen. Daher bin ich froh die chirurgischen Schritte verinnerlicht zu haben.

Mein persönliches Highlight folgte am Donnerstag: Bereits in der Frühbesprechung wurde angekündigt, dass eine **Lebertransplantation** anstehen würde. Ich suchte mir sofort einen Platz am sogenannten „back table“, an dem das Spenderorgan vorbereitet und an eine Perfusionsmaschine angeschlossen wurde. Anschließend durfte ich mich mit einwaschen und den gesamten Ablauf der Transplantation aus nächster Nähe verfolgen – von der Exzision des erkrankten Organs bis hin zur Implantation und Reperfusion der neuen Leber. Diese Erfahrung war für mich sowohl fachlich als auch emotional äußerst beeindruckend.

Am Freitag fand ein Lebertag an der Uniklinik in Heidelberg statt und es kamen vielen Kollegen aus anderen Häusern, um sich über die Leberchirurgie auszutauschen. Ich konnte in 6 OP-Sälen alle verschiedenen Varianten der Leberresektion anschauen und vergleichen. Zum Schluss habe ich eine **robotische Hemihepatektomie** rechts verfolgt.

Rückblickend war die Hospitation eine ausgesprochen lehrreiche und bereichernde Erfahrung. Ich war überrascht, wie groß das Team der Viszeralchirurgie ist und wie gut die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen funktioniert. Trotz der hohen Arbeitsbelastung nahmen sich wirklich alle Kollegen Zeit, mir Abläufe, anatomische Strukturen, aktuelle Studien und operative Techniken zu erklären. Ich habe in dieser Woche nicht nur fachlich viel gelernt, sondern auch einen tiefen Einblick in die Organisation und Kultur einer universitären Spitzenklinik gewonnen, was mich sehr beeindruckt hat.

Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Hospitation mit Hilfe des Stipendiums der DGAV absolvieren durfte, und sehe sie als wichtigen und motivierenden Schritt auf meinem weiteren chirurgischen Weg. Vielen Dank!